

GÜNTHER TUTSCHKE, **Die glagolitische Druckerei von Rijeka und ihr historio-graphisches Werk *Knižice od žitiš rimskih arhišrov i cesarov***. München: Sagner 1983, 373 S. (Slavistische Beiträge, Bd. 169).

In der vorliegenden Arbeit werden auf den Seiten 11–32 die Erzeugnisse der kroatischen glagolitischen Druckereien von 1483 (Venedig) bis 1530/31 (Rijeka) durch eine Beschreibung des Äußeren und eine Inhaltsangabe kurz vorgestellt. Der Hauptteil der Arbeit, von Seite 38–240, ist der Herausgabe des Textes der *Knižice od žitiš rimskih arhišrov i cesarov* des Šimon Kožičić von 1531 in Transliteration gewidmet. Daran schließen sich an eine Untersuchung über Struktur und Inhalt der Biographien (241–247), über die Orthographie (248–251), über die Sprache (252–285), über die Abhängigkeit von der lateinischen Vorlage (286–306), über die typographische Ausstattung des Werkes (307–308), ein Faksimile des Titelblattes (309) und ein Abkürzungen- (310–316), ein Ligaturen- (317), ein Wörter- (318–366), ein Abkürzungen- (367), ein Quellen- (368) und ein Literaturverzeichnis (369–373) an.

Das in der Arbeit angesprochene Gebiet – die kroatischen glagolitischen Druckereien und ihre Erzeugnisse – ist in der Slavistik wenig bekannt. Es ist wichtig für die kroatische Kultur, und von daher ist die Herausgabe des Textes der *Knižice* zu begrüßen, weil es sich um ein frühes kroatisches geschichtliches Werk handelt, dessen Text allgemein zugänglich und durch die Transliteration allgemein lesbar gemacht wurde.

Würzburg

Dorothea König

LEOPOLD KRETZENBACHER, **Griechische Reiterheilige als Gefangenenretter. Bilder zu mittelalterlichen Legenden um Georgios, Demetrios und Nikolaos**. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1983. 78 Seiten, 6 Bildtafeln (Österr. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Klasse. Sitzungsberichte, 421. Band).

Leopold Kretzenbacher stellt in seiner Arbeit (weiter zitiert als L. K.) am Balkan und in Griechenland selbst entdeckte, „erwanderte“ (L. K.) Darstellungen der im Titel genannten Heiligen vor, die das Motiv des Gefangenenbefreiers beinhalten. Dazu zitiert er vor Ort selbst erfragte Deutungen und Legenden zu eben diesem Motiv. Er geht über den volkskundlichen Ansatz allerdings weit hinaus, in dem er die literarhistorischen Quellen sucht und